**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1775)

**Artikel:** Kurze Wiederholung der allgemeinen Weltgeschichten des

abgewichenen Jahrs

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-655045

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kurze Wiederholung der allgemeinen Weltgeschichten des abgewichenen Jahrs.

Unter den begebenheiten des abgewichenen jahrs, ja vielleicht auch unter benienigen fo fich in Diefem jahrhundert jugetragen, wird wohl die aufhebung eines bisher in fo fonderbarer achtung gestandenen Ordens, eine der wichtigsten fenn. Diese begebenbeit, die man swar schon einige zeit aus allerhand borbereitungen hatte vermuthen tonnen, erwette Die aufmerksamteit, nicht nur der Catholischen, fondern auch der Protestantischen Belt. Allein, da diese materte eines theils so fizlich, andern theils noch entweders in ihren urfachen dunkel, oder doch allzuweitläufig ift, fo wollen wir es ban der bloffen Leser, die die Litteratur anzeige bewenden laffen. lieben, suchen es in benjenigen, einzig uber biefe fache herausgekommenen fchriften, für diejenigen aber fo noch wenig von diefem ehmals fo angefe. benen Orden gelefen haben, murde hier der raum ju enge fenn, wenn wir ihnen auch nur bas nothwendigste fagen wollten.

Das Königreich Pohlen, hat schon seit einigen sahren alles das erfahren, was wohldenkenden Patristen allemal als das schmerzlichste vorkomen muß, nämlich inerliche uneinigkeiten; welche nicht nur vieles Bürgerblut gekostet, sondern dieser unglüklichen Respublik noch den verlurst einiger wichtigen Provinzen zugezogen hat; dann die Nachbaren derselben fanden, um die unruhen zu stillen, und nicht immer denen verdrieslichen folgen solscher unruhigen Nachbaren ausgesetzt zu sehn, kein besseres mittel, als derselben größe einzuschränken, und eine neue Regierungsform einzusühren.
Dieses sind insgemein die früchte häuslicher zwis

stigkeiten. Man hatte fich geschmeichelt, daß der neuangefangene Friedens Congreß swiften den Ruffen und Turten Die ftreitigkeiten Diefer benden Rationen, Die bereits fo viet blut und gelt gekoftet haben, Allein noch ware der stolz beplegen würde. ber Mufelmanner nicht genugsam gedemuthiget, fe hielten fiche fur die größte beschimpfung die bedinge anzunehmen die von ben Ruffen maren vorbehalten worden. Doch schiene es, als wenn entweders bende Partenen des mezlens mude ma. ven , ober fich fonft schonen wollten , indem feine Hauptaction weder zu wasser noch zu land zwischen Diefen friegführenden Partepen vorgefallen. mertwurdigften biefer ereigniffen woulen wir aber bester unten fürzlich anzeigen.

toft Wir haben vor einem jahr angezeiget, wie eine tates rufifche flotte auf den tuften von Sprien und Egep. chen ten unter bem Capitain Panalotti Alefiano, eine turtifche flotte im angeficht der Stadt Damiate gu grund gerichtet; wie felbige gu gunften Ally Bo und des Cheik Daber die belagerung von Jaffi unterflüget, welches legtere den 17ten hornung fia Ron nach einer der hartnätigften belagerung hat erge, abtr ben muffen. Aly Ben, Diefer ber Pforte fo furcht Geit bare feind, fande zwar bald hierauf das ziel seiner nen unternehmungen und feines lebens, da er von fel swift nem tochtermann und nachfolger in Egypten gu auf schlagen und gefangen wurde, auch bernach an ft durc nen empfangenen munden fterben mußte.

Beste

billic

Die Türken bedienten sich der unthätigkeit der Russen zu wasser und zu land, und rüsteten eine ner ziemliche stotte auf dem schwarzen Meere aus, um Prin durch deren hülfe die Eriss wiederum zu erobern. klare Bewiet Guerai der ehmalige Chan der Tariaren befand sich mit starten truppen auf dieser stotte, und hossete für gewiß das die Tariaren, sobaldet sort nur ankommen würde, ihme zu gunsten die Russen aus der Erimm jagen, und ihn mit freuden wie der auf den Stuhl seiner Bätter sezen würden. Wie die der Aussen sieheils aber durch die tapferkeit der Russen zen streits aber durch die tapferkeit der Russen zen sprot stantinopel zurukkehren.

Un der Donau waren die operationen auch von unru feiner entscheidenden wichtigkeit. Die rufische at brob mee gienge zwar ben 22ten Brachmonat über Die & fen fluß; wir haben aber vor einem fahr die bege ber benheiten erzehlet, so darauf zwischen benden at des meen erfolget; den Ruffen waren ihre absichten beffe auf Silistria und Barna mißlungen, fie hattel fchen hieben den tapfern General Weißman eingebuffet fcher und der Feldmarschall Romanzof gienge den ziel bung Heumonat wieder über die Donau guruf. Die tigen Turten schrieben sich den sieg und febr wichtige vor theile zu, allein sie waren benoch froh, daß bie cher Rusten zuruk giengen, und fie nicht weiters beum gieri rubigten, weil fie die schlage, so fie von diefen em liche pfangen, noch fchmergten; jum wenigken ift ge wiß, daß die benden armeen ben dem schluß be feldzugs ohngefehr in gleichen vortheilen funden wie fie ben erofnung deffelben gemefen waren. Se de parthien rufteten fich mahrend des Winters auf Die 2

beste zu neuen blutigen aufreitten: und man mußte billig erstaunen, wie Rußland während einem so tostbaren krieg, denoch so aufferst prachtige festiviole eine taten geben koute, wie die vermählung des kapferli-Egop den Prinzen war. Die ben diesem anlag beschlofsene austauschung der Grafschaften Oldenburg und amiata Delmenhorst gegen das Herzogthum Holstein, Jafi wischen dem Groffürsten von Rugland und dem ing fid Konig von Danemart, und die barauf erfolgte t erge, abtretung der gedachten benden Braffchaften , an furdt, Seine Durchlaucht den Bischof von Lubet, gebohr-Geiner nen Berzogen von Solftein, laffet hoffen, daß die pon kil swischen benden Sauferen schon lang gewaltere zwift ten gu auf ewig abgethan bleiben, und die dadurch, und an ft durch die heurath des Herzogs von Südermanland, Bruder Seiner Mojestat des Roniges von Schme. elt de den, mit der Prinzesin von Holstein, Tochter Seis en eine ner Durchlaucht des Bischofs zu Lübek, dessen us, mu Prinz auch zugleich zum Nachfolger im Bischthum ertobern, flaret worden, die rube in Morden befestigen werden.

Der schwedische Monarch fähret noch beständig bald fort die wolluft feines volls ju fenn , und richtet Ruffa fein augenmert vorzüglich auf die glütseligkeit und

in wie die aufnahm seiner Staaten.

lp Ber

hlug del

tunden

n. Sen

ers auf

best

wirden England wendet noch immer allen fleiß an, um witter die tube in dem übrigen Europa zu erhalten, und en jen sogar wen es moglich ware, auch Rufland und die b Com Morte wieder zu vereinigen. Rur ift es zu bedaus ren, daß diese Erone hingegen desto gefährlichere 1ch voll unruhen in seinen americanischen Provinzen zu bede an drohen scheinen.

ser die Frankreich befindet Ach ebenfalls sehr wohl bes e bego ber einmal beliebten neutralität, und trachtet inien ar des seinen inern zustand je langer je mehr zu verbsichten bessern. Durch die den isten Wintermonat zwis hatte fchen dem Grafen von Artois und der piemonteff. buffet schen Prinzegin Maria Theresia vollzogene verbin. en 71th dung, hat uch auch dieses Konigreich eines wich. Die tigen Freundes in Italien versicheret.

ige vot Victor Amadaus, Konig von Sardinien, wels daß die cher seinem Herrn Vater im Februario in der Ne-8 beum gierung gefolget, ift nicht nur der Erbe des vatter. sen em tichen thrones, sondern auch desselben tugenden. ist ger

# Kriegsbegebenheiten zwischen den Ruffen und Türken.

Als der Feldmarschall Graf von Romaniow über Die Donau wieder zurütgieng; ließ er den General.

Major Suwarow surule, um mit brev Regimens tern Infanterie, einem Regiment husaren, und einigen leichten Truppen Die Bestung Girfow zu bebeken. Diefe wurde ju dregen verschiedenen mablen von den Türken angegriffen, welche ein absehen auf Girsow hatten, und ihn daber von feinem poften zu vertreiben suchten. Den igten herbsmonat geicha he von ihnen der hestigste angriff; se wurden aber nach einem langwierigen und hartnätigten gefecht dennoch zu weichen gezwungen. Die Russen mel-den, daß sie über 2000 Türken niedergemacht, den reften über 10 ftunden weit verfolget, und ben 200 gefangene gemacht hatten. Die Türken aber ruhm. ten zu Constantinopel ungemein, was fie für groffe portheile über die Ruffen erhalten batten; und ba man gute neuigkeiten immer lieber glaubt, fo fuchte das volt zu Constantinopel seine freude über ihre Regreiche Armee durch tausend ausschweifungen zu beweisen. Gewiß ist daß die Türken niemals so ftand gehalten, noch in fo guter ordnung angegriffen haben.

Es fielen hierauf bis in October jenseits der Dos nau noch einige kleine Actionen vor, und zwar meis Kentheils zum vortheil der Ruffen. Endlich aber schifte der Feldmarschall Romanzow, nach einem meuentworfenen plan, den General-Lieutenant Kurft Dolgoruli mit einem Detaschement über die Donaus um fich mit dem ben Babadagh stehenden General Ungern zu vereinigen, und die ben Karasou siehens den feinde anzugreisen. Damit er aber sein vorha. ben bosser verbergen könte, erhielt der General Sol. tikow defehl Rustig, und der General Potemtia

Silistria anzugreisen.

Den 27ten October vereinigten fich bende Genes rale miteinander, und brachen den 28ten nach Ra-Bey ihrer annäherung verlieffen die rasou auf. Türken ihr lager, wurden aber auf der flucht von den leichten rußischen Truppen eingeholt, und viele nsedergemacht. Ein theil von ihrer Infanterie sezte fich swar in einem Dorf nieder, und vertheidigte fich einige zeit gegen die nachsezende Russen, bis daß noch ein Batalton Jäger von den letten darzu Kame, dann mußten fle fich ju kriegsgefangenen Die Türken verlohren gegen 1500 Mann todte, und über 700 Mann gefangene, unter welden Osman Baffa von dren Rogfchweifen nebit noch dren Sub. Baffen fic befanden. Die beute be. fand, in den feindlichen Zelten, 11 Ranonen 18 Rab. nen, 3 Roffdweifen, und vielen Munitionswägen.

Nach diesem vorfalle rutten die Ruffen auf Ba. jardschit, unterwegs stieffen fle auf ein Corps Tur. ken von 3000 Mann, welches bald verjagt wurde. Als sie zu Bazardschik anlangten, so fanden sie bie

stadt verlassen, gleichwol hatten die Türken noch 13 Ranonen, einen Feurmorfer, und verschiedene Fourage hinterlassen. Man hatte den Ruffen bin. terbracht, daß die Besagung zu Varna sehr schwach ware, daher erhielten die benden Generale befehl, eis nen versuch darauf zu wagen. Zu dem end theilten sie sich in zwen Corps, der General Ungern langte querst vor diesem ort an, fand aber daffel. be nicht nur wohl besett, sondern noch vor dem. selben eine verschanzung, worein sich in eile verschiedene in der nachbarschaft gestandene türkische Truppen geworfen hatten; felbst das ungefehr hatte den Turten noch eine verftartung von einigen tur. Kischen schiffen zugeführet. Die Russen wurden also durch alle diese umstände genothiget, nach einem fruchtlosen angriff, welcher denfelben einige hundert todte, und weit mehr verwundete, nebst einigen Kanonen gekostet hatte, sich zurükzuziehen. hierauf lang anhaltende regenwetter, und die das durch verursachte austrefung der flussen, nothigte endlich die Russen gar zum rukzug über die Donau, aus furcht von ihrer Hauptarmee, und von ihren Magazinen abgeschnitten zu werden. Sie vereinig. ten fic also wieder mit dem Fürst Dolgoruki.

Diefer hatte indef den Obristlieutenant Roofen mit einem Detachement leichter Truppen von Bazardschik ausgeschikt. Dieses stieg den ziten October auf dem wege nach Schumla auf ein turli. Sches Corps, unter ben Baffen Jemail und Da. gestanlt, gerstreuete solches ganglich, und machte ben Jemail Baffa jum gefangenen, welcher balb hierauf an seinen wunden farb. Indessen wurde auch die ftadt Siliftria von dem General Detemfin heftig beschossen. Die Türken griffen awar dessen vornehmfte Batterie mit 130 Kahrzeugen an, allein fle wurden von dem Brigadier Potemfin mit ziemli.

dem verlurft jurukgetrieben.

Es geschahen auch noch soust hie und da verschie. dene Actionen zum vortheil der Ruffen. Endlich, nachdem selbige für dismal ihre Campagne mit ruhm geendet, so machten sie anstalt, wieder über Die Donau guruf zu gehen.

Wir wollen nun die benderseitigen Armeen rubig in ihren winterquartieren lassen, und indes etwas

von dem Kriea zu Wasser reden.

Den 4ten Heumonats 1773, trafe der Capitain Kinsbergen; ein Hollander von geburt, welcher mit einigen rußischen kleinen schiffen auf dem schwar. gen Meere treuzete, eine weit stärkere türkische Flot. te auf der kuste von Natolien an, da die Türken nur so kleine schiffe mit zwen masten vor sich faben

so griffen sie die Ruffen mit groffem prahlenden ge, gehabt schren an; das feuren aus dem groben geschut maß, hatte rete ben 6 stunden, die Turken hatten verschiedene ihme europäische Officiers auf ihrer Flotte. Die Ture Diejes ken hatten durch die schisse der Russen groffen scha vieder den, besonders an tau- und segelwerk empfangen, diese und zogen sich über hals und kopf zuruk, und die einwo Russen waren zu schwach sie zu verfolgen. Capitain nemlie Kindbergen bliebe zwar noch einiche zeit in dieser Gouve gegend; allein die Turken waren durch diesen en wende sten gruß dermassen erschreket worden, daß sie sich theilte nicht weiters zeigten. Merkwürdig ist ben diesem und lie gefecht, daß eine turkische kanonenkugel, so juf Maho in die mundung einer rußischen kanone hinein fuhr tropfer daß selbige badurch zerspringen mußte.

Weit minder glut hatte hingegen ein theil von der diese st rußischen Flotte in dem mittellandischen Meere, als die Rach dem die Ruffen überhaupt in diesen gewässern ben, eine zeitlang in einer ganglichen unthätigkeit geblie ben waren, fo theilte felbige fich in zwen theile, Sieg davon der einte nach der fuste von Syrien, der andere aber unternahme eine landung zu Boudron, in dem alten Carien. Die Ruffen bemachtigten Der sich anfangs eines alten schloffes, und angligten Seetre von da die kadt nicht wenig; allein als Chiaur Eurker Bassa mit einer guten anzahl truppen derselben ju Der & hulfe kam, so mußten sie sich mit einigem verlute 12 tan zurut ziehen. Gie versuchten hierauf eine landung Lan: gegenüber auf der insul Stanchio: allein die ruff, urtisch schen und griechischen voller so daselbst gelandet gelauft deren über 800 maren, wurden von den Turken fely tai ein unhöstich empfangen, so daß ben 200 derselben das von Er wiederkommen vergaffen. Der türkische Befehlsha Diefer ? ber , um feine tapferfeit dem Groß-Sultan ju gei leit ger gen, schifte durch einen expressen einige fate mit Pfange beute nach Constantinopel, die er den Feinden ab lain R genommen hatte. von ein

#### Die besondere Kriegslist eines türk purde schen Commandanten lugreif lureisch

zu Carneca auf der insul Eppern, verdienet auch burder bemerket zu werden. Gine rußische Flottille , um ene ge ter Commando des Grafen von Woinowich, hatte fe glut diesem ort bereits ziemlich hart zugesezt, der Baffa Schiffe i fo dafelbft commandierte, bediente fich eines fon Mein derbaren mittels um feine Goldaten aufzumuntern. o bai Er gab den einwohnern der stadt vor, als wenn et loch ji mit dem rußischen Befehlshaber eine Unterredung

aebabt,

n ge, gehabt, fraft welcher derselbe sich anheischia gemacht wäh, hätte, die stadt augenbliklich zu verlassen, wen er edene ihme 1000 beutel geben wollte, widrigenfalls aber Tur, dieses nicht geschehe, so wolle er alle einwohner scha viedermachen, und die ganze stadt ruinieren. Durch igen, diese schrekliche Drohung erschreket, brachten die d die einwohner in eil über eine million französische livres, vitain nemlich 800 beutel zusammen, und baten ihren dieser Gouverneur damit dieses angedrobte unglut abjus en en wenden. Diefer nahm das geld mit freuden an ; ie sich theilte aber solches sogleich unter seine Soldaten, tesem und ließ dieselben einen feverlichen eid ben dem grab just Mahomets ablegen, sich bis auf den lezten blutsfuhr, tropfen gegen die Feinde zu wehren. Durch diese kregslift, oder recht aufrichtig zu reden, durch in det diese schelmeren, erhielt auch der Gouverneur, daß teere, als die Ruffen die entschlossenheit der Garnison sa. affern hen, sie sich wieder weg machten.

### reile, Sieg des Capitains Kinsbergen über die türkische Flotte.

eblier

der

bti

Den zten herbstmonat 1773. fiele ein wichtiges tigten tigten Seetreffen auf bem ichwarzen Meer gwischen ben hiaup Turten und Ruffen, jum ruhme ber lettern vor. en ju Der Capitain Kinsbergen hatte eine fregatte von rluth 12 tanonen, nebst 4 kleinen schiffen, jedes du 14 Dung Can: mit diefer fleinen Flotte follte er diejenige ruffi turtische angreifen, welche von Constantinopel ausidet, Belaufen ware, um zu gunften des Dewlet Guer. 1 febr tai eine landung in der Erimm gu thun, man hatte n das von Constantinopel bereits eine lange zeit daber von Isha, dieser Flotte so viel wesens gemacht, daß die Russen u zei leit genug hatten, folche zu feiner zeit hoflich zu em. mit Pfangen.

Bleich mit anbruch bes tages entdette ber Capi. n ab lain Kinsbergen 4 turkische schiffe in einer entfernung bon ein paar stunden unter dem wind. Sogleich irfi purde von demfelben das keichen gegeben folche anugreifen. Bald hierauf sahen ste noch 8 andere urtische schiffe, wordber die Russen ein wenig stuzig aud burben ; boch hoffeten fie mit ben 4 erften ferig ju berden, ehe die letten angelangt waren. Allein ba un ene geschwinder segelten als die Russen, so flohen hatte se gluffich zu ihren Cameraden. Diese 12 turlische Baffa thiffe machten anfangs mine ftand halten ju wollen, fon Mein auf annaherung der Ruffen folugen fle famtitern, d das Saafenpanier auf, und fegelten nach ihren nn et loch jurutgelaffenen 14 schiffen. Run aber wuchs dung

ben Muselmannern auf einwal ber muth ungemein, da sie bemerkten, daß ihrer 24 gegen 5 waren. Das gefecht gienge taher sehr hilig an; anfangs hatten die Russen ten vortheil des windes, doch er anderte fich bald ju gunffen ber Turken; der turkische Befehlhaber bediente fich dieses umftandes, und umringte mit keinem schiff von 64 kaponen und noch 8 anderen schiffen die fregatte des Calitain Rinsbergen, und versuchte alles mögliche folche zu erobern; aber dieser vertheidigte sich wider seine ihm an ftarke überlegene feinde mit folcher tapferkeit, daß die Tücken endlich ablassen mußen, und die unternehmung aufgaben. Sie begaben sich in den hafen von Sio. nosel, wo aber he Admiralschiffgleich im einlaufen finten mußte, weil es einige schasse unter waffer empfangen batte. Den 4ten und 5ten kreuzete bierauf der Capitain Rinebergen in angesicht der fotte und des hafens, doch die Türken hielten fich ruhig.

## Kriegsbegebenheiten von 1774.

Es hatten bende friegführende Varthien fich mab. rend den Winterquartieren aufs neue zu grausamen auftritten geruftet; die öftern augriffe bender Parthien gegen das end des vorigen Feldzuges hatte ste allerseits ziemlich volt g kostet; die Russen hatten zwar noch überdas den verdruß, das indes eine weit aussehende aufruhr in ihrem eigenen Lande, nemlich in dem Orenburgischen Gouvernement, ausgebro. chen. Pugatschef, ein Cosak von geburt, hatte fich jum haupt der aufrührer aufgeworfen; er ware unverschämt genug, sich im anfang für den verstor-benen Kaifer Peter III. auszugeben. Die rußischen berichte suchten zwar diesen aufruhr als von schlech-ter erheblichkeit vorzustellen, allein eines theils das ernsthafte Manifest des lezten hofes, und dann inse besonders, die geraume zeit, da diese unruhen seit, ber immer fortgesext worden, beweisen doch, daß die se begebenheit ernsthaft musse gewesen fenn: ba aber die berichte hievon überhaupt dunkel, widerspra chend, und also gar nicht zuverläßig sind, so wollen wir diese handel lieber mit fillschweigen übergeben. Das turk sche Reich hatte hingegen anfangs Dieses jahrs sein Oberhaupt verlohren, und man wollte boffen, daß diese wichtige begebenheit, die übrigens ohne unruhe abliefe, den frieden beschleunigen touns te. Allein da in der türkischen schaftammer noch ga nug geld vorhanden, um den krieg fortsezen zu konnen, so ruftete man fich auch von diefer seite ebenfalls mit ungemeinem eifer zur gegenwehr. Der neue Raiser schifte eine groffe summe gelbs zur Armee,

um die Soldaten zu bezahlen; der Grofvezier wurde in seiner wurde bestätiget, und bekame noch, jum zeichen daß der Sultan mit ihme wohl zufrieden fene, einen kostbaren pelz jum geschenk, den er aber ben diesem warmen Sommer um so viel weniger wird gebraucht haben, weil ihm die Russen sonst heift genug gemacht haben, wie wir bald horen werden. So wurde auch ein neu errichtetes und von dem französischen Ritter Tott exerciertes Artisleviecorys nebst seiner anjahl ebenfalls unter des bemeldten Rit. ters aufsicht gegoffenen kanonen nach dem lager des Großveziers abgeschikt. Dieser französische Officier hat den Türken in viesem krieg mit den Russen verschiedene wichtige dienste geleistet, nicht nur hat er den Türken gezeiget, wie sie den schlussel zu Conftan. tinopel, die Schlösser der Darbanellen, befestigen könnten, damit sie nichts von den rußischen flotten ju befürchten batten, welche ber Stadt Conftantis nopel anfangs so manchen angsthaften zweisel, und den Zeitungsschreibern noch mehr vergebliche artikel von derselben einnahme erzeugen holfen; sondern derselbe hat auch diese türkische Haupistadt auf den feiten gegen das schwar e Meer durch mehrere befe. Rigung der Schlösser, so den zugang zu diefer Stadt verhintern können, sicher gestellet, und endlich den Turten gezeiget, mit vortheil die artillerie ju gebrauchen, wie auch die kanonen zu gieffen. Es ist ein glut für diesen Franzosen, daß er solches nicht in jenen eifrigen zeiten der Kreuzzügen gethan hat, sonst wurde man auf allen Kanzeln wieder ihn das Kreuz geprediget haben.

Im heumonat giengen die Ruffen wieder über die Donau. Zwen von der Hauptarinee von dem General Graf von Romanzow abgeschik e starke Corps unter den befehlen derer Generalen Suwarow und Ramenz. kon, erhielten gleich aufangs jenkits der Donau wicha tige vortheile über die Türken. Den isten auf den iten in ter nacht gienge der General Goltitow an ber spize eines Corps von der Hauptarinee ben Tur. tutan ebenfalls über die Donau. 3000 Turken feje ten fich anfangs jur wehr, um den Ruffen den Ue. bergang zu verwehren; allein bald verliessen fle ibr tager, bagage, und alles den eindringenden Ruffen, und suchten ihr heil in der flucht, die Türken hinterliessen auch viele gefangene. Der Major Jurgensen schlug auch gleich darauf ben Czarnowodizca 1000 Türken, und tödete 200 derselben; von den Russen fielen nur 45. Am 20ten Brachmonat schlug der General Soltisow wiedrum einen Serastier, der mit 1,000 mann eilends heranstürmte, erlegte 2500 Aurken, machte 159 zu gefangenen, worunter ein

Bassa ware, und eroberte dren fahnen nebst einer kanone. Um nemlichen tage schlug der obgedachte General Kamenston ben Roslodsky 15000 turklicht reuter und ben 25000 mann fußvolt, eroberte lager, gezelte, friegsmagazine, 3 morfer, 26 kanonen, 107 fahnen, sienge 100 mann, und machte 4000 nieder, und foll hieben nicht meht als 27 mann der feinigen verlohren haben, ohne die blessierten. Am 26ten dito schlug der General Soltikow wiedrum ben Marutin 4000 wohl verschangte Türken, machte davon 250 nieder, und 48 zu gefangenen, und eros berte eine menge gezelte und friegsvorrath. Auch diejenige rußische armee, welche unter dem besehl des fürsten Dolgoruki in der Tartar p stunde, ware flegreich. Mit einer kleinen anzahl truppen, nebst given Cosafenregimentern, schlugen die Turken ben 1000 mann aufs haupt, daß sich niemand mehr von denselben zeigen durfte, sondern sich ben binter. lassung sat und pat davon machten. Rurg die rus fichen maffen hatten glut über glut, fo daß man die nachrichten von ihren beständig neuen flegen anfieng ganglich in greifel zu gieben und für bloffe mührlein ju halten, und zwar ware solches niemand zu vers denken, wann man überleget, daß die turkische armee, nach ihren eigenen berichten, anfangs über 200000 mann fart muß gewesen senn, von welchen man doch billich auch etwas hoffen konnte.

An 27ten dito schlug der General Soltikow den ausfallenden Feind aus Ruffig mit fartem berlurft jurut, den 28ten schlug der General Kamenstor ben Jenibazar einen Gerastier samt 5000 mann, und der gleiche am zoten den Bezier, der aus Sciumla heraus wischie; am zien Juitischlugen die Silistria belagernde Russen ein aus dieser kadt gerhanen hizie gen ausfall jurut, und fiengen zwen Baffen; am eben tem tag ichlug der General Russviokon ein Corps Türken von 5000 mann und machte 3 Bassen ju gefangenen, und bekam eine menge pferte und bagage, und noch am gleichen tag schlug ein rusie schos Detachement ein turfisches von 300 mann; den oten schlugen die Russen, welche Silistria belagerten, einen zwenten starken ausfall von 5000 mann mit verlurst von 3 o zuröß; tags derauf thaten die Turfen einen eben so ungluflichen aussall aus bem ebenfalls belagerten Ruftig, und nothigten folch's nach einem verlurst von 800 mann, wieder eilends in die ftadt zu fliehen, und den roten einen andem ausfall, woben die Türken aufs neue über 1000 mann einbuften; fürz, des mezelns war kein ende.

So viele und wichtige vortheile hinter einander z die die Russen gegen die Türken ersochten hatten,

brachten

piele

hody

100

fun

ltan!

au n

mar

aiele

foru

arm

Der

Gro

zu fi

Dur

6ter

er

aber

6d

au S

IOS

tode

teine

auf

hat

tel,

ren

im

der

des

105

ter 1

ie n

mut

nati

Wa

au f

full

1

brachten den fonst so vorsichtigen Grofvexier in Die außerste verlegenheit; seine armee ware durch die achte viele unglüklichen treffen, noch mehr aber durch ein bochk schandliches ausreissen seiner truppen, die zu tiche ager, 1000 heim liefen, ausserordentlich zusammen ge. nen, fomolgen; er schitte Botten über Botten nach Conftantinopel, um dem Gultan feinen elenden guftand lann ju melden, und um schleunige hulfe anzuhalten; er eten. ware auch im begrif sich nach Adrianopel zurut zu rum achte fieben : allein fein unftern, und hingegen das glut duch mengton schnitte ihm durch einen geschikten vorfprung den rufweg ab, alldiemeil die rufifche Saupterebl armee ihn von vornen fo in die enge triebe, daß ihm mare Der General Romanzow sagen liesse, daß er den nebit Grofvezier fo gut als feinen gefangenen ansehe. Sieju fam noch, daß der von Constantinopel abgeschiete Debr fecours von volt, geld, und allerhand friegenoth= ntere Durftigkeiten, in rußische hande fielen, auch sogar e rus

die von dem Ritter Tott gegoffene neue kanonen. In dieser außersten verlegenheit befaß ber Grofvezier die flugheit, eilends dem General Romanzow querft den Waffenstillstand, und da dieser rund abgeschlagen wurde, den

Frieden

anzubieten, und dieser wurde auch den izten Beumonat in dem rußischen Hauptquartier ju Bajat. Canarichi, eben an demjenigen ort, wo ohngefehr vor einem jahr der tapfere General Weißmann sein leben eingebuffet, gluflich zu stande gebracht. Da aber noch bis jezo die eigentlichen bedinge nicht zu verläßig befannt worden, so werden wir solche bis gel. Gott übers jahr versparen, und nur noch melden, daß folcher überhaupt zu ungemeinem vortheil Ruglands, und ju unfterblichem rubine der großen und gluklichen Catharina II. wie auch ihrer tapfern Krieger, geschlossen worden.

Hohe Alter.

n die

fieng

rlein

ver:

& are

über

den

lurf

und

imla

uria

Difte

an

ein

offen

und

ruffie

den

1gere

iann

n die

dem

d) /

ends

den

000

nde.

der e

ten p

D. Johannes Schmid, ein Capuziner, farb den oten Jenner 1773. in einem alter von i 40 jahren; er foll gar ein exemplarischer Mann gewesen fenn,

aber er legte fich aufs prophezenen. Christian Zimmermann, von Eriz, Rirchhore Schwarzenegg, farb den 8ten Weinmonat 1773. ju herrenschwanden , nahe ben Bern , feines Alters 105 jahr 7 monat; Diefer hatte bis auf die stund des todes feinen verstand, und bis an wenige jahre alle r ben

feine finnen und fraften benbehalten. Degnas, ein Griech, farb den iten Merz 1774. auf der Insul Paros in einem alter von 113 jahren.

Paul Belthofen, ju Utrecht, ftarb den itten Dlan 1774. seines alters 100 jahr, aus seiner ersten Che hat er 9 kinder, und von diesen 43 enfel, 64 uren. tel, und 2 ururentel gesehen; ben seinem tode maren noch 22 entel, 50 urentel, und die 2 ururentel im leben ; er ware sonften ein renomierter Officier, der viele feldzüge mit gemacht, und alle fatiguen des kriegs bis 210. 1749. ausgehalten.

Der Rittmeister von Mazarella starb zu Wien im 10sten jahr feines alters; diefer war noch fo mun= ter und frisch, er gieng spazieren, ritte, fochte, mach te noch verse, und wenige monate vor seinem tode

wuchsen thme noch neue haare und zähne. Sculvarufy, ein Pohlat, hat noch vor wenig mo= naten in seinem 104ten jahr eine Wallfarth von Warschau nach Rom, und wiedrum zurut, auck du fuß verrichtet. Es scheinet, dieser wisse seiner

fuse nicht für die alten tage zu schonen.

Nachricht zur Aufmunterung und Machahmung.

Durch die schone anstalt ju Paris, um die ins wasser gefallene, und für ertrunken gehaltene Der= fonen zu retten, hat man dort innert 18 Monaten bon 59 Personen 45 glutlich gerettet. — Wer wollte nicht die Ehre und bas Vergnügen haben wollen auch hier zu Land ben unglütlichen anläs sen alles zu versuchen, um das kostbare leben eis nes Rebendmenschen zu retten? -

### Erdbeben in der Schweiz.

Samstags den roten herbstmonat verspürte man fast aller Orten in der ganzen Schweiz, zwischen 6 bis 30 Minuten nach 4 Uhr Nachmittags, einige Stoffe einer ziemlichen Erderschutterung, Die aber durch Gottes fonderbare und gnadige Verschonung, fast überall ohne merklichen schaden abgegangen. Un den meisten Orten hat es an die Gloggen angeschlagen, und ist hie und da ein Camin eingefallen. Jedoch in dem Q. Canton Uri muß die Erderschütterung weit farter gewesen fenn als an anderen Or= ten in der Schweis, indem die berichte von daber Wir wun= überaus traurig und rührend lauten. fchen, daß diefes erfchuttern der Erde, überall bis ju dem innerften aller derer, ju allem guten noch unempfindlichen herzen dringen, und dort ein heitfames erschüttern verursachen moge; wovon De muth, mabre Bruderliebe, und Aufrichtigkeit die gesegneten Früchte senn möchten.

£ 3

Unter: